

II. Aus dem Menschenleben.

48. Für die sieben Tage.

(Fr. Rückert.)

- Sprich, liebes Herz, in deines Tempels Mitten,
Für sieben Wochentage sieben Bitten!
Zum ersten Tag: Lass deine Sonne tagen
Und Licht verlei'h'n der Erd' und meinen Schritten!
Zum zweiten Tag: O lass nach dir mich wandeln.
Wie Mond der Sonne nach mit leisen Tritten!
Zum dritten Tag: Lehr' deinen Dienst mich kennen
Und wie ich dienen soll mit rechten Sitten!
Zum vierten Tag: Du wollst mich nicht verlassen
In meiner Woch', in meines Tagwerks Mitten!
Zum fünften Tag: O donn're ins Herz mir deine
Gebote, wenn sie meinem Sinn entglitten!
Zum sechsten Tag: O lass mich freudig fühlen,
Wodurch Du mir die Freiheit hast erstritten.
Zum siebenten: Die Sonne sinkt am Abend;
O dürft' ich mir so holden Tod erbitten!

49. An meinen Johannes.

Gold und Silber habe ich nicht; was
ich aber habe, gebe ich dir.

Lieber Johannes!

Die Zeit kommt allgemach heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wieder kommt. Ich kann dich nicht mitnehmen, und lasse dich in einer Welt zurück, wo guter Rat nicht überflüssig ist.

Niemand ist weise von Geburt an; Zeit und Erfahrung lehren hier und fegen die Tenne.

Ich habe die Welt länger gesehen als du. Es ist nicht alles Gold, lieber Sohn, was glänzt, und ich habe manchen Stern vom Lesebuch III. Teil.